

AUS DER ARGO BERICHTET

Mit der Hand im Kreuz

Hinter dem Wohnheim ist Besammlung. Ausgerüstet mit warmer Kleidung, guten Laufschuhen, Handschuhen, Stöcken und Stirnlampe warten sie schweigend auf Martin. Dieser müsste längst da sein. Jetzt entschliesst sich die Betreuerin, im Haus nachzuschauen. «Habt noch etwas Geduld», mahnt sie die Wartenden. Doch von diesen ist kein Murren zu hören. Man nimmt es niemandem übel, wenn er oder sie zu spät kommt.

Susanne Ryffel ist seit 21 Jahren als Betreuerin im Argo-Wohnheim an der Gartenstrasse in Chur tätig. Und seit vier Jahren begleitet sie zusätzlich als unbezahlte Helferin gemeinsam mit ihrem Mann Peter die wöchentlich aktive Nordic-Walking-Gruppe. Jeden Dienstagabend rücken sie mit den zwölf bis vierzehn behinderten Frauen und Männern aus. Bei jedem Wetter, obs regnet oder schneit!

Die Fahrt mit dem Bus nach Domat/Ems dauert nur eine knappe Viertelstunde. Beim Aussteigen sucht Petra die Lampe, und Margrit stolpert über ihre Stöcke. Aber dann lachen alle, weil Peter Ryffel mit Martin einen Ringkampf austrägt. «Habt ihr alles dabei?» fragt Susanne streng und fordert ihren Mann auf, Martins Schuhe zu kontrollieren. Da beisst sich Martin in die Faust und brüllt etwas. «Schon gut», meint Peter und klopfert Martin auf die Schulter. Jetzt kanns losgehen. Mit zügigen Schritten zieht die Gruppe an zwei verdutzten Passanten vorbei.

Für Peter Ryffel ist dieser wöchentliche Ausflug eine willkommene Abwechslung zu seinem beruflichen Alltag. Und die Ausflüge sind auch ein Training als Walking-Marathon-Läufer. Ryffel ist nämlich ein passionierter Läufer und ein Naturtalent dazu. Anlässlich der verschiedensten Marathonläufe

in der ganzen Schweiz hatte man ihm immer wieder bestätigt, dass sein Laufstil perfekt sei. «Dabei haben meine Frau und ich das Nordic Walking autodidaktisch gelernt», meint er stolz.

Als der Weg leicht ansteigen beginnt, gerät die Gruppe ins Stocken. Claudio «bockt», wie es Susanne Ryffel ausdrückt. «Nichts zu machen», stellt sie fest und bittet ihren Mann, mit Claudio einen Umweg in der Ebene zu machen. Man wolle sich später am Waldrand wieder treffen. Claudio hat sich irgendeinmal entschieden, das Aufwärtslaufen zu verweigern. Doch er hat Glück. In dieser Sportgruppe weiss man sogar für solche Fälle eine Lösung. Claudio gehört trotzdem dazu!

Schon heute freuen sich Ryffels und ihre Walking-Freunde auf den nächsten April. Wie jedes Jahr findet dann in Lugano der grosse Lauf-Event statt. Die etwas spezielle Gruppe aus Chur kennt man dort bereits, und sie wird jedes Mal herzlich begrüsst. Zwar komme man regelmässig als Letzte ins Ziel, meinen die Ryffels. «Aber immer noch vor dem Abbau desselben», ergänzen die beiden schmunzelnd.

Während Peter mit Claudio in der Dämmerung verschwunden ist, kümmert sich Su-



Ruedi Haltiner ist Geschäftsleiter der Argo Graubünden.

sanne um die hinterste Läuferin. Trotz zügigem Tempo hält sie Margrit mit leichtem Druck die Hand aufs Kreuz. Damit erreicht sie, dass diese ihren Rücken aufrecht hält. «Du weisst schon», sagt Susanne mit etwas keuchender Stimme, «in Lugano musst du aufrecht laufen.» Das wirkt für die nächsten Minuten Wunder. Margrit läuft jetzt in gutem Stil und aufrechter Haltung. Und Susanne freuts so sehr, dass sie lachend mit der Gruppe weiterzieht.

Ruedi Haltiner, Geschäftsführer der Argo Graubünden, berichtet in der Büwo alle vier bis fünf Wochen über Menschen, die in der Argo leben und/oder arbeiten, und ihre Schicksale. Der nächste Artikel aus dieser Serie erscheint in der Büwo-Ausgabe vom 21. Dezember.

■ DIE STIFTUNG ARGO ...

... betreibt an den Standorten Chur, Davos, Ilanz und Surava/Tiefencastel je eine Werkstätte und ein Wohnheim für etwa 400 Personen mit Behinderung. Der Personalbestand umfasst 230 Personen, verteilt auf 170 Stellen. Daneben leisten aber jährlich noch knapp 20 Personen sogenannte «Freiwilligenarbeit», die nicht bezahlt ist. Auf der Grundlage einer gegenseitigen Vereinbarung werden der maximale wöchentliche Einsatz und der Einsatzbereich festgelegt. Die «Freiwilligenarbeit» darf die berufliche Tätigkeit der Angestellten nicht konkurrenzieren. Deshalb beschränkt sich der Einsatz auf Besuchsdienste und die Freizeitgestaltung sowie Unterstützung bei Gruppenausflügen und Spaziergängen.



Susanne (vorne rechts) und Peter Ryffel (vorne links) sind mit ihrer Nordic-Walking-Gruppe unterwegs.